Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 16

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beziehung. So gehört dem Verwaltungsrat an: Herr Lehrer Müller in Flüelen, Herr Emil Müller, Schulratspräsident in Näfels, daneben haben wir den Vertreter des kath. Jünglingsvereins, H. H. Pfarrer Suter, Generalsekretär, Zug. Die Leitung des Unternehmens liegt ebenfalls in den Händen eines früheren Lehrers, Herrn Zentralpräsident Franz Elias. Durch den Einbezug vieler Gemeinden in die Schülerunfallversicherung hat die Lehrerschaft einen weitern praktischen Kontakt mit dem Unternehmen gefunden. — Die Statuten weisen in Art. 17 einen Passus auf, wonach ein allfälliger Ueberschuß den mitverbundenen kath. Organisationen für deren Wohlfahrtseinrichtungen zukommen soll Wir wünschen dem neuen Unternehmen ein glückliches Gedeihen und einen kräftigen Erfolg

Schulnachrichten.

Zürich. Am 5. April starb im Alter von 69 Jahren Hr. Hauptmann J. A. Hungerbühler, christlich-soziales Mitglied des Großen Stadtrates und der Kreisschulpflege, ein fleißiger Leser und eifriger Freund unseres Blattes. Gott lohne ihm seine edle Wirksamkeit im Dienste und Schule und Erziehung.

Zug. **Das freie katholische Lehrerseminar** in Zug versendet seinen 45. Jahresbericht über das Schuljahr 1924/25. Das Seminar umfaßt 4 volle Jahreskurse, die im Frühling beginnen und schließen. Ein deutscher Vorkurs bildet die Uebungsschule. Die ganze Organisation nimmt gebührend Rücksicht auf die körperlichen und geistigen Bedürfnisse der Zöglinge und bietet alle Gewähr für eine gute Erziehung und eine tüchtige Bildung. Die Chronik des Seminars gibt uns Aufschluß über eine reiche Menge wohlgelungener Anlässe kleinern u. größern Umfanges, die angenehme Abwechslung in den Alltagsbetrieb hineintrugen. Dem verstorbenen Hrn. Prof. Jakob Hartmann,. Lehrer der Mathematik, widmet der Bericht Worte aufrichtigen Dankes und wärmster Anerkennung. Wir gehen mit dem Verfasser des Berichtes durchaus einig, wenn er wünscht, daß das Zuger Seminar noch intensiver unterstützt werde. Die protestantische Schweiz unterhält drei freie Lehrerseminarien, — und die katholische Schweiz sollte das einzige freie katholische Seminar in Zug nicht lebenskräftig erhalten?! Das wäre für uns Katholiken keine Ehrenmeldung.

Baselland. **Der katholische Lehrerverein** hat seine Frühlingsversammlung auf Freitag, 24. April, nachm.. 2 Uhr, nach Münchenstein angesetzt. Zur Besprechung kommt der Bibelunterricht an unsern baselld. Schulen nach Referat von H. H. Pfr. Hauß, ferner unter Verschiedenem: Unsere Stellung zu neutralen Jugend- und Volksbibliotheken. Dieses Thema wird nämlich vom Lehrerverein Baselland, Sektion des Schweiz. Lehrervereins, am Mittwoch darauf behandelt. Es ist ein ethisches Thema und will hier auf einer sog. neutralen Ethik aufbauen. Ein katholischer Lehrer wird sich aber hiebei an Wegleitungen des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins und dessen Jugendschriftenkatalog halten. Nach unserer Auffassung hätte das Thema über Volksbibliotheken eher an eine Kantonalkonferenz gehört, wo auch Schulpflegen und sonstige Schulfreunde sich dazu hätten äußern dürfen. So aber ist diese ethische Schulfrage auf das Programm der Schweiz. Lehrerzeitung und des freisinnigen Schweiz. Lehrervereins eingestellt, der bekanntlich wenig Verständnis für die konfessionellen Forderungen an die Schule und Bibliotheken an den Tag legt. Hat doch jüngst noch die Schweizerische Lehrerzeitung unsere Forderung durch folgende Erklärung bekämpft: „Durch die konfessionelle Schule unterstellt man den Lehrer wieder der Kirche, jener Autorität, von welcher sich die Schule in hundertjährigem Kampfe befreit zu haben glaubte. Nur freie Lehrer können ein freies Volk erziehen." Sklaven der Kirche wollen wir nicht mehr werden." — Als ob nicht auch freie Lehrer der festen, religiös-sittlichen Führung und ein freies Volk nicht auch der religiös-sittlichen Erziehung bedürften.

So sagt der Aufruf des katholischen Schulvereins Zürich mit Recht zum Ausbau der katholischen Sekundarschule, welch freie Bewegung das Organ des Schweizerischen Lehrervereins wiederum eine „Hetze" genannt hat. Der katholische Lehrer wird nun an der Jahrestagung des Lehrervereins Baselland, wenn er dort auch wenig Berücksichtigung zu gewärtigen hat, nicht abgehen von den gerechten Forderungen christlicher Schulfreunde. Bw.

St. Gallen. △ Ein zahnärztlicher Untersuch in Rheineck hat ergeben, daß von 357 Kindern nur ein einziges ein völlig gesundes Gebiß aufwies. — Der anfangs Juni in St. Gallen stattfindende kantonale Lehrertag wird sich in Hauptsachen mit der Schriftfrage (Fraktur oder Antiqua) befassen. — Die Primarschulgenossen von Schänis beschlossen, die durch Resignation freigewordene Lehrstelle nicht mehr zu besetzen; es wird der achte Schulkurs eingeführt. — Von ungenannter Hand sind der Gemeinde St. Margrethen die Mittel zuteil geworden, um im Handfertigkeitsunterricht die Schreinerei und Schlosserei einzuführen; auch kann für die 2. und 3. Klasse provisorisch eine neue Lehrkraft angestellt werden.

— Frau Magdalena Hug-Meli in Gebertingen bei Ernetschwil schloß beim diesjährigen Examen ihr 50. Dienstjahr als Arbeitslehrerin in diesem Bergdörflein ab. — † In St. Gallen starb, 62 Jahre alt, Herr alt Lehrer E. Hagger. — Herr Fr. Krapf von Herisau, Lehramtskandidat von Mariaberg, ist als Lehrer nach Niederhelfenswil gewählt worden. — Die freigewordene Zeichnungslehrstelle an der Mädchensekundarschule Thalhof in St. Gallen wird aus 24 Bewerbern mit Frl. Werder, Inhaberin eines

st. gallischen Sekundarlehrerpatentes besetzt. Auswärtige Besucher der Gewerbeschule St. Gallen haben in Zukunft erhöhte Schulgelder zu entrichten. — Am 26. April hält der kantonale Erziehungsverein Delegierten- und Hauptversammlung in Rorschach ab; es sprechen die HH. Stadtpfarrer Dr. Zöllig und Pfarr-Resignat Meßmer in Wagen. — Der Schulrat Flawil beantragt, die durch Wegzug freigewordene Sekundarlehrstelle, die nur eine provisorische war, definitiv zu besetzen. — Die beiden Lehrerveteranen Zweifel und Wüest in Oberbüren hielten ihr 48. bezw. 40. Schulexamen. Die ganze Gemeinde zählt 182 Schüler. — „Geistliche Wohltäter des Volkes" betitelt sich eine Broschüre aus der Feder von HH. Prof. A. Bertsch, die den Mitgliedern des Erziehungsvereins Alttoggenburg gratis abgegeben wurde. Sie soll dazu beitragen, daß dieser Verein Mittel erhält zur „Versorgung und Unterstützung armer Kinder des Bezirks".

— **Der Erziehungsverein Wil** hatte die glückliche Idee, einen Erziehungssonntag mit Elternabend zu arrangieren. Am Passionssonntag predigte H. H. P. Bonifaz über die christlichen Erziehungsprinzipien, und abends sprach der Präsident des thurgauischen Erziehungsvereins, Hr. Lehrer P. Keller aus Frauenfeld in einem sehr praktischen Referat über: „Wie erziehen wir ein glückliches Volk?" Der Anlaß stand unter Leituno von Hrn. Kollege Nigg.

— **Sektion Rheintal des kathol. Lehrervereins.** Verschiedene Umstände hatten es mit sich gebracht, daß die diesjährige Hauptversammlung erst am 5. April abgehalten werden konnte. Trotz des schönsten Frühlingswetters und verschiedener anderer Versammlungen hatte sich eine ordentliche Schar katholischer Kollegen und Kolleginnen im „Hirschen" in Rebstein eingefunden.

Der Präsident, Herr Lehrer Graf in Widnau, eröffnete die Versammlung mit einem freundlichen Begrüßungsworte und erteilte dann dem H. H. Referenten Dr. theol. und phil. nat. F. M. Schneider, Vikar in Altstätten, das Wort. Dieser sprach über ein Thema, das volles Interesse verdiente, nämlich: „Der biblische Schöpfungsbericht und die modernen Wissenschaften". H. H. Dr. Schneider, dessen Namen in wissenschaftlichen Kreisen guten Klang hat, zeigte in mehr als zweistündigem Vortrage, daß die wissenschaftlichen Forschungen, ernstlich und aufrichtig betrieben, nicht gegen den Schöpfungsbericht sind, sondern daß besonders auch die naturwissenschaftlichen Forschungen, in diesem Sinne betrieben, die Ausführungen des bibl. Schöpfungsberichtes bestätigen müssen.

Es waren Worte, die das Vertrauen zur hl. Schrift wieder recht bestärkten. Wir sind dem H. H. Referenten aufrichtigen Dank schuldig für seine tiefgründigen Ausführungen und für das Wohlwollen, das er unserer Sektion gegenüber zeigt. Solche Vorträge sind für uns eine Fortbildungsgelegenheit, die wir hoch einschätzen müssen.

Die geschäftlichen Traktanden waren rasch erledigt. Die Kommission bleibt wie bisher. Auch für den Exerzitienfonds des kath. Lehrervereins wurde ein Wort eingelegt.

Der Sektion wünschen wir erfolgreiche Arbeit.

W. G.

Bücherschau

Geschichte.

Alexander der Große und das Weltgriechentum, von Prof. Dr. Th. Birt. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig, 1924. 505 S. 12 Kupferdrucktafeln. — 12 Mark.

Die griechischen und römischen Kulturgeschichten und Charakterbilder Birts sind in wiederholten Auflagen in Tausenden von Exemplaren verbreitet. Mit lebhaftestem Interesse liest man auch das vor kurzem erschienene Alexanderbuch und hat seine Freude an der farbenfrohen, plastischen Wiederbelebung jener großen Zeiten. Man bewundert den oft dithyrambischen Fluß der kraftvollen Sprache, ihren Bilderreichtum, die geistvolle, oft humoristische Art der Schilderung. Aber Übertreibungen, die aus der lebhaften Schilderung und markanten Formulierung entspringen, und die freigeistige Einstellung nach Nietzsches Art stören da und dort den hohen Genuß.

Die gewaltige Persönlichkeit des Eroberers, Organisators und Kulturträgers Alexander tritt uns lebendig entgegen in einer außerordentlich vielgestaltigen, an Problemen, Licht und Schatten überreichen Mitwelt. Es liest sich alles wie ein historischer Roman; die zahlreichen Anmerkungen und kritischen Auseinandersetzungen am Schluß aber zeigen das wissenschaftliche Fundament, über dem die leicht kombinierende Phantasie und Gestaltungskraft des Gelehrten den kunstvollen Bau errichtet hat. Auch die Sage kommt zu ihrem Recht, und in der Kritik der Ueberlieferung ist der Autor nicht schroff. — Nicht Kriegsgeschichte in erster Linie, auch nicht Lebensgeschichte Alexanders allein ist das Buch, sondern in weitgespanntem Rahmen ein lebensvolles Bild des Weltgriechentums und seines großen Geisteslebens.

KURHAUS „BERGRUH" IN AMDEN

950 Meter über Meer

Katholisches Erholungsheim, unter Leitung von Baldegger Schwestern, windgeschützt und nebelfrei, das ganze Jahr geöffnet — Hauskapelle — Hausarzt Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 7.50 — Sehr zu empfehlen, insbesondere auch für Lehrer und Lehrerinnen und ihre Angehörigen

Schon die ersten Seiten bringen überraschende, geistvolle Formulierungen, die sich lebhaft einprägen. Sie zeigen auch sofort, auf welchen Wegen der Darsteller wandelt, wenn er vom „Uebermenschen" Alexander, von Philipp II. als dem „begabten Raubtier" spricht und seine Aufgabe so umgrenzt: „Alexander der Anfang, Christus das Ende; von Gottessohn zu Gottessohn." Das Schlußkapitel namentlich, in dem das Sehnen nach einer Weltreligion bis zum Erscheinen Christi behandelt wird, ruft der philosophischen und theologischen Kritik. — Das ganze Buch gliedert sich in die Abschnitte: Einführendes, Griechenland und König Philipp, Alexanders Jugend, Das Perserreich, Alexander als Herr Asiens, Die Neugestaltung der Welt, Alexanders Nachleben, Das Weltgriechentum und sein Geistesleben. In diesem letzten Abschnitt namentlich liegt eine Fülle von Gedanken, die belehren, anregen und zur Kritik reizen. Wir hören da von den großen griechischen Philosophen und ihren Systemen, von den Philologen, Mathematikern, Physikern, Astronomen und Naturforschern überhaupt, auch von der Dichtkunst und dem gesamten Kunstschaffen dieser Zeit.

Trotz der kritischen Einstellung zu der weltanschaulichen Grundlage des Buches wird den ernsten, in seiner innern Ueberzeugung gefestigten Leser der reiche kulturgeschichtliche Gehalt, die fesselnde Darstellung und die vornehme Ausstattung dieses Buches erfreuen und bereichern. Dr. H. D.

Kleiner Geschichts-Atlas für den Unterricht an höhern und Mittelschulen, bearbeitet von **Dr. B. Seyfert.** 19. Aufl. Buchhandlung des Waisenhauses Halle a. d. Saale, 1925

Der „kleine Seyfert" ist auch in der Schweiz da und dort schon bekannt und gut eingeführt. Er hat gegenüber dem umfangreichen „Putzger" den Vorteil der Einfachheit und des bedeutend niedrigeren Preises. Dabei bieten die 13 Karten und 9 Nebenkarten dem Schüler im allgemeinen Geschichtsunterricht — z. B. an Sekundarschulen — doch die nötige topographische Grundlage. Er findet da das Perserreich vor und während Alexanders Herrschaft, Griechenland, das alte Italien mit den bekanntern historischen Stätten, die Uebersicht des römischen Weltreiches, die Germanenreiche der Völkerwanderung, das Karolingerreich mit seinen Teilungen und die Gestaltung Europas zur Zeit Napoleons I. Die übrigen 6 Karten sind alle der deutschen Geschichte gewidmet. (Hohenstaufen, Reformation, Dreißigjähriger Krieg, Deutscher Bund, Deutsches Reich mit der Entwicklung Preußens und Weltkrieg.) Zwar ist auch bei den deutschen Karten der größere Teil Mitteleuropas mit eingezeichnet, aber für unsere schweizerischen Bedürfnisse wünschten wir doch eine weniger starke Einstellung auf die deutsche Geschichte.

Für die neue Auflage wurden die Karten inhaltlich und formell verbessert. Sie sind durch ihre Einfachheit übersichtlich und sauber ausgeführt. Neu ist die Karte der wichtigsten Schauplätze des Weltkrieges. Dr. H. D.

Kunst.

Die Fresken der sixtinischen Kapelle u. Raffaels Fresken in den Stanzen und den Loggien des Vatikans beschrieben und erklärt von Ludwig Freiherr v. Pastor. Mit 5 Tafeln. Freiburg i. Br. 1925, Herder. Geb. in Leinwand G.-M. 4.

Was der große Geschichtsschreiber der Päpste, der zugleich einer der besten Kenner der Kunst in Rom ist, in seinem monumentalen Geschichtswerke an verschiedenen Stellen zerstreut über die unsterblichen Werke der Malerei zu sagen weiß, welche die Sixtinische Kapelle, die Stanzen und die Loggien des Vatikans schmücken, das hat er hier für die Romfahrer in einem handlichen Büchlein zum praktischen Gebrauch vereinigt.

Exerzitienfonds

Eingegangene Gaben vom 6. bis 12. April:

Von Dr. C. M., Zug	Fr.	30.—
„ O. F., Rickenbach (Schwyz)	„	10.—
„ K., Pfr., Leuggern	„	5.—
„ X. W., Rain	„	3.—
„ A. E., Montlingen	„	3.—
„ N. N., Rothenburg	„	2.—
Total	Fr.	53.—
Transport von Nr. 5 der „Schw.-Sch."	„	1476.30
Total	Fr.	1529.30

Herzlichen Dank! Der Zentralkassier: **A. Elmiger.**
Postcheck VII 1268.
Schriftleitung der „Schweizer-Schule", Luzern.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geißmattstraße 9, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.